

Bildungsplan 2004

Hauptschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Moderne Fremdsprachen

Deskriptorenskalen des Gemeinsamen
Europäischen Referenzrahmens
für Sprachen (GER)

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i5.htm>

Folgende Deskriptorenskalen sind verfügbar:

Gemeinsame Referenzniveaus: *Globalskala*

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

Spektrum	
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2+	
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1+	
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
A2+	
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
B2+	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1+	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2+	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	
A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
B1+	
B1	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
A2+	
A2	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
A1	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz	
C2	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+	
B2	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+	
B1	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+	
A2	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

mündliche Produktion allgemein	
C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben. Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben	
C2	Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
B1	Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte

	<p>Beschreibungen oder Berichte geben. Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten. Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.</p>
A2	<p>Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung. Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm /ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.</p>
	<p>Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p>
A1	<p>Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.</p>

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	Keine Deskriptoren verfügbar
	<p>Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.</p>
B2	<p>Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt. Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden. Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.</p>
B1	<p>Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden.</p>
	<p>Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	<p>Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
B2	<p>Kann Ankündigungen zu den meisten allgemeinen Themen so klar, spontan und flüssig vortragen, dass man ihnen ohne große Mühe folgen kann.</p>
B1	<p>Kann kurze, eingeübte Ankündigungen zu alltäglichen Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet so vortragen, dass sie trotz fremder Intonation und Betonung klar verständlich sind.</p>

A2	Kann sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

vor Publikum sprechen

C2	Kann sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren. Kann mit schwierigen und auch unfreundlichen Fragen umgehen.
C1	Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.
B2	Kann eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben. Kann spontan vom vorbereiteten Text abweichen und vom Publikum aufgeworfene interessante Fragen aufgreifen, häufig in bemerkenswert gewandter und flüssiger Weise.
	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
B1	Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem/seinem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Kann Nachfragen aufgreifen, muss aber möglicherweise um Wiederholung bitten, falls zu schnell gesprochen wurde.
A2	Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
	Kann eine eingeübte kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
A1	Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

schriftliche Produktion allgemein

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und',

	'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

kreatives Schreiben

C2	Kann klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessenen ist.
C1	Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.
B2	Kann klare, detaillierte zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten. Kann klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann eine Rezension eines Films, Buchs oder Theaterstücks schreiben.
B1	Kann unkomplizierte detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen. Kann eine Geschichte erzählen.
A2	Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, wie z. B. über Menschen, Orte, einen Job oder Studenerfahrungen. Kann eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache fiktive Biographien und einfache Gedichte über Menschen schreiben.
A1	Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

Berichte und Aufsätze schreiben

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinforma-

	tionen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Planen	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.
B1	Kann neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.
	Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, wenn er/sie alle verfügbaren Mittel einsetzt und die Aussage den verfügbaren Ausdrucksmitteln entsprechend begrenzt.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire eine passende Serie von Wendungen abrufen und proben.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kompensieren	
C2	Kann ein Wort, an das er/sie sich nicht erinnert, so reibungslos durch einen gleichbedeutenden Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
C1	wie B2+
B2	Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.
B1	Kann die Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn ihm/ihr das entsprechende Wort nicht einfällt. Kann ausdrücken, was er/sie meint, indem er/sie ein Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet und näher bestimmt (z. B. 'ein Bahnhof für Flugzeuge').
	Kann ein einfaches Wort verwenden, das etwas Ähnliches bedeutet, wie das was er/sie ausdrücken will, und eine 'Verbesserung' herausfordern. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire ein nicht ganz passendes Wort verwenden und durch Gesten klar machen, was er/sie meint.
	Kann durch Zeigen das Gemeinte identifizieren ('Ich möchte das da, bitte').
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kontrolle und Reparaturen	
C2	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.
B2	Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie ihm/ihr bewusst werden. Kann eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren.
B1	Kann Fehler bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner signalisieren, dass es ein Problem gibt.
A2	Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat. Kann noch einmal neu ansetzen und eine andere Taktik benutzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Hörverstehen allgemein

C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen

C2	wie C1
C1	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.
	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
B2	Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

als Zuschauer/Zuhörer im Publikum verstehen

C2	Kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.
C1	Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen verstehen.
	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
B1	Kann in großen Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen

C2	wie C1
	Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder an Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.
C1	Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.
B2	Kann Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
B1	Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs. Kann detaillierten Wegbeschreibungen folgen.
A2	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
A1	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegklärungen folgen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
B2	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen.
B1	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.
B2	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
B1	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.

A2	Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).
	Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
A1	Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

zur Orientierung lesen

C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden. Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.
B1	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
A2	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen (z. B. im 'Branchenverzeichnis' einen Handwerker finden). Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
A1	Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Information und Argumentation verstehen

C2	wie C1
C1	Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.
B2	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. Kann Fachartikel, die über das eigene Gebiet hinausgehen, lesen und verstehen, wenn er/sie ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, um das Verständnis der verwendeten Terminologie zu überprüfen. Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.
B1	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail. Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreiber eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.
A2	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
A1	Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann lange, komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet verstehen, auch detaillierte Vorschriften oder Warnungen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B1	Kann klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.
A2	Kann Vorschriften, z. B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.
	Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z. B. öffentliches Telefon) verstehen.
A1	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Hinweise identifizieren / erschließen	
C2	wie C1
C1	Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.
B2	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass er/sie beim Zuhören auf Kernpunkte achtet sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
B1	Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

	Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
A2	Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Mündliche Interaktion allgemein

C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen	
C2	Kann alle muttersprachlichen Gesprächspartner verstehen, auch wenn diese über abstrakte und komplexe Fachthemen sprechen, die nicht zum eigenen Spezialgebiet gehören, sofern er/sie Gelegenheit hat, sich auf einen ungewohnten Akzent oder Dialekt einzustellen.
C1	Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.
B2	Kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt.
B1	Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.
A1	Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Konversation	
C2	Kann sich sicher und angemessen unterhalten und ist in seinem sozialem und persönlichen Leben in keiner Weise durch sprachliche Einschränkungen beeinträchtigt.
C1	Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.
	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
B1	Kann ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.
A2	Kann sozialen Kontakt herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann in Routinesituationen an kurzen Gesprächen über Themen von Interesse teilnehmen. Kann in einfachen Worten sagen, wie es ihm/ihr geht, und Dank ausdrücken.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich

	<p>ihm/ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren. Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren. Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.</p>
A1	<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen. Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren. Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.</p>

Informelle Diskussion (unter Freunden)

C2	wie C1
C1	Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.
	Kann bei einer lebhaften Diskussion unter Muttersprachlern mithalten. Kann seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	<p>Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert. Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen. Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.</p>
	<p>Kann vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, zu allgemeinen Themen gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden. Kann seine/ihre Gedanken über abstrakte oder kulturelle Themen, z. B. über Musik oder Filme ausdrücken. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist. Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen. Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen.</p>
B1	<p>Kann im Allgemeinen den wesentlichen Punkten einer informellen Diskussion mit Freunden folgen, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird. Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte. Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</p>
	<p>Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte. Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.</p>
A2	Kann anderen beipflichten oder widersprechen.
	<p>Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.</p>
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Formelle Diskussion und Besprechungen	
C2	Kann sich in formellen Diskussionen komplexer Themen behaupten, indem er/sie klar und überzeugend argumentiert, ohne gegenüber Muttersprachlern im Nachteil zu sein.
C1	Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden. Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten, sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.
	Kann in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen. Kann seine/Ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	Kann aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen. Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen. Kann zur Diskussion beitragen, den eigenen Standpunkt begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen, Hypothesen aufstellen und auf Hypothesen anderer reagieren.
	Kann vieles verstehen, was zu Themen des eigenen Fachgebiets gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.
B1	Kann einen Standpunkt klar machen, hat aber Schwierigkeiten wenn er/sie sich auf eine Debatte einlässt. Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen, Anweisungen entgegenzunehmen oder Lösungsmöglichkeiten für praktische Probleme zu diskutieren, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird.
	Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und wenn nötig darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A2	Kann, wenn direkt angesprochen, in einer formellen Diskussion sagen, was er/sie zu einer Sache meint, sofern er/sie darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Zielorientierte Kooperation (z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen. Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert, mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw. Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen.
B1	Kann dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist, kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, und kann Alternativen vergleichen und einander gegenüber stellen. Kann die Standpunkte anderer kurz kommentieren.
	Kann dem, was gesagt wird, im Allgemeinen folgen und, falls nötig, Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um gegenseitiges Verstehen zu sichern.

	<p>Kann durch kurze Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung und Reaktion verständlich machen, wenn es z. B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte.</p> <p>Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.</p>
	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.</p>
A2	<p>Kann anzeigen, wann er/sie versteht und versteht das Nötigste, wenn sich die Gesprächspartner Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen. Kann sich bei einfachen Routineaufgaben verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten oder zu geben, einfache Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p>Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.</p>

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.</p> <p>Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist.</p> <p>Kann ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder der Kunde Zugeständnisse machen müssen.</p>
B1	<p>Kann die meisten Dienstleistungsgespräche bewältigen, die sich beim Buchen einer Reise oder einer Unterkunft, auf der Reise selbst oder beim Umgang mit Behörden während eines Auslandsaufenthalts ergeben.</p> <p>Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen, z. B. auf der Post, auf der Bank oder in einem Geschäft umgehen (z. B. mangelhafte Ware zurückgeben). Kann sich beschweren. Kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten (z. B. einen anderen Fahrgast fragen, wo man für einen unbekanntem Zielort aussteigen muss).</p>
	<p>Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.</p>
A2	<p>Kann um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten.</p> <p>Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.</p> <p>Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.</p> <p>Kann Informationen über Mengen, Anzahl, Preise usw. geben und verstehen.</p> <p>Kann einfache Einkäufe machen, sagen, was er/sie sucht, und nach dem Preis fragen.</p> <p>Kann eine Mahlzeit bestellen.</p>
A1	<p>Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.</p>

Informationsaustausch	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrer Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen zuverlässig weitergeben. Kann klar, detailliert beschreiben, wie bei einem Verfahren vorgegangen werden kann. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und wiedergeben.</p>
B1	<p>Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen. Kann beschreiben, wie man etwas macht, und kann genaue Anweisungen geben. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.</p> <p>Kann einfache Sachinformation herausfinden und weitergeben. Kann nach dem Weg fragen und einer detaillierten Wegbeschreibung folgen. Kann detailliertere Informationen einholen.</p>
A2	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann mit praktischen Anforderungen des Alltags zurecht kommen: unkomplizierte Sachinformationen herausfinden und weitergeben. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann einfache Erklärungen und Anweisungen geben, z. B. den Weg erklären.</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. Kann begrenzte Informationen über vertraute und routinemäßige Beschäftigungen austauschen. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen Plan Bezug nehmen. Kann persönliche Informationen geben und erfragen.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie 'nächste Woche', 'letzten Freitag', 'im November', 'um drei Uhr'.</p>

Interviewgespräche	
C2	Kann ihre/seine Dialogrolle außerordentlich gut ausführen, strukturiert die Redebeiträge, interagiert überzeugend und vollkommen flüssig als Interviewer/in oder Interviewte/r; hat gegenüber Muttersprachlern keine Nachteile.
C1	Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwi-

	ckeln; kann gut mit Einwüfen umgehen.
B2	Kann wirksam und flüssig ein Interviewgespräch führen, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen. Kann in einem Interviewgespräch - ohne viel Hilfen oder Anstöße des Interviewers - die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln.
B1	Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit. Kann ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn der Gesprächspartner zu schnell oder zu ausführlich antwortet. Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig. Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen.
A2	Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.
A1	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

Schriftliche Interaktion allgemein

C2	wie C1
C1	Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.
B2	Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.
B1	Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen. Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.
A2	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.
A1	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Korrespondenz

C2	wie C1
C1	Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann in Briefen verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren.
B1	Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z. B. Musik, Film) ausdrücken.

	Kann einen persönlichen Brief schreiben und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.
A2	Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.
A1	Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

C2	wie B1
C1	wie B1
B2	wie B1
	Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.
B1	Kann Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und kann das Wichtige darin verständlich machen.
	Kann eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen, sofern er/sie dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann.
A2	Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.
A1	Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
B2	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.
B1	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kooperieren	
C2	wie C1
C1	Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.
B2	Kann sich auf Aussagen und Folgerungen anderer Sprecher beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang eines Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere einlädt, sich am Gespräch zu beteiligen usw.
B1	Kann auf ein Grundrepertoire von Sprachmitteln und Strategien zurückgreifen, um zum Fortgang eines Gesprächs oder einer Diskussion beizutragen. Kann den Stand einer Diskussion zusammenfassen und so zur Fokussierung eines Gesprächs beitragen. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu bekräftigen und zur Weiterführung eines Gedankens beizutragen. Kann andere auffordern, sich am Gespräch zu beteiligen.
A2	Kann anzeigen, wann er/sie versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Um Klärung bitten	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann Anschlussfragen stellen um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.
B1	Kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben. Kann sehr einfach um Wiederholung bitten, wenn er/sie etwas nicht versteht. Kann mit Hilfe von fertigen Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.
A2	Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren, etc.)	
C2	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
C1	Kann in einer Vorlesung zu Themen ihres/seines Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.
B2	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Punkte notieren, die ihm/ihr wichtig erscheinen, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter selbst konzentriert und dadurch manche Information verpasst.
B1	Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für den eigenen späteren Gebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zum eigenen Interessengebiet gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form einer Liste von Kernpunkten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag eine einfache Sprache gebraucht, deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Texte verarbeiten	
C2	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
C1	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
B2	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
B1	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen. Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
A2	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben. Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
A1	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse aus-

	<p>zudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.</p>
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum

C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Wortschatzbeherrschung

C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
A2	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Grammatische Korrektheit

C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vor-ausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie

C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.
-----------	--

Soziolinguistische Angemessenheit

C2	Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
B2	Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist. Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.
B1	Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt. Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.
A2	Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken. Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt. Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.
A1	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Flexibilität

C2	Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.
C1	wie B2+
B2	Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

	sen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
B1	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
B2	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
B1	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen. Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden. Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Themenentwicklung

C2	wie C1
C1	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.
B2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
B1	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem

	er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.
A2	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kohärenz und Kohäsion

C2	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.
B2	Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.
A2	Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.

Flüssigkeit (mündlich)

C2	Kann sich auch in längeren Äußerungen natürlich, mühelos und ohne Zögern fließend ausdrücken. Macht nur Pausen, um einen präzisen Ausdruck für seine/ihre Gedanken zu finden oder ein geeignetes Beispiel oder eine Erklärung.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
B1	Kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen. Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2	Kann sich in kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss. Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.

A1	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
Genauigkeit	
C2	Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln (z. B. Modaladverbien und Abtönungspartikel) weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann Betonungen und Differenzierungen deutlich machen und Missverständnisse ausräumen.
C1	Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.
B2	Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.
	Kann die Hauptaspekte eines Gedankens oder eines Problems ausreichend genau erklären.
B1	Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken.
A2	Kann bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten mitteilen, was er/sie sagen will, muss aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Stand Mai 2007

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen
für die modernen Fremdsprachen**

März 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B _____	C _____	
	A _____	B C _____
A B C _____		A B C _____
	A B C _____	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Für die **modernen Fremdsprachen** ist mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) ein zusätzliches Bezugssystem gegeben. Seine Kompetenzbeschreibungen definieren die Niveaustufen von Fremdsprachenlernern: elementare (A1, A2), selbstständige (B1, B2) und kompetente Sprachverwendung (C1, C2).

Der GeR kommt in den Niveaunkonkretisierungen dann zur Anwendung, wenn die sprachlichen Mittel (phonologische, lexikalische und grammatische Kompetenz) differenziert ausgewiesen werden. Seine Deskriptorenskalen verdeutlichen in diesem Fall die erreichte linguistische Kompetenz der Fremdsprachenlerner.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Umgang mit Texten
Leseverstehen – Scanning

März 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Im Klassenzimmer werden vielfältige Texte eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern entweder als Hör- oder Lesetext begegnen. Die begleitenden Aufgaben sollten ebenfalls abwechslungsreich sein. Je nach Text bieten sich Zuordnungsaufgaben, Ergänzungsaufgaben, Verständnisfragen, u. a. an.

Bei der Aufnahme und Verarbeitung von Gehörtem/Gelesenem laufen zwei interaktive Prozesse ab: *bottom-up process* (Dekodieren und Verknüpfen einzelner Buchstaben zu Wörtern und Sätzen) und *top-down process* (Berücksichtigung des bereits beim Leser vorhandenen Vor- und Weltwissens). Die Informationsverarbeitung von Hör- und Leseverstehen ist folglich ähnlich.

Im Englischunterricht können Texte sowohl Inhalt als auch Medium sein. Der Schwerpunkt liegt zum einen auf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit einer dargestellten Situation und zum anderen auf der Förderung einer bestimmten Lese-/Hörtechnik wie *Skimming*, *Scanning*, extensives Lesen/Hören, intensives Lesen/Hören o. a.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung ist der Text lediglich Medium, ein Mittel zur Förderung und Überprüfung der Lesetechnik *Scanning*. Darunter versteht man das rasche Überfliegen eines Textes mit der gezielten Suche nach bestimmten Informationen (suchendes Lesen).

Voraussetzungen

Sind unbekannte Wörter im Text enthalten, so sollten sie nur dann vor dem Lesen geklärt werden, wenn sie nicht aus dem Kontext erschlossen werden können (*intelligent guessing*) bzw. für die Bewältigung der Aufgaben essentiell sind.

Im Allgemeinen sollten Schülerinnen und Schüler dazu ermutigt werden Leseverstehensaufgaben zu bewältigen, ohne dass sie jedes unbekannte Wort erfragen oder nachschlagen. Die hier geforderte Lesetechnik (*Scanning*) erfordert die Fokussierung auf eine begrenzte Anzahl von Informationen. Die Schüler müssen nicht jedes Wort verstehen, um die geforderten Aufgaben zu lösen.

Die Verwendung eines Wörterbuches ist für diese Niveaunkretisierung nicht vorgesehen.

Die Schüler sind mit den Aufgabenformen „short answer question“ und „true-false-not given“ vertraut.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt dieser Niveaunkretisierung ist die Lesetechnik *Scanning*, enthalten in den beiden Kompetenzen Leseverstehen und Umgang mit Texten. Weitere Kompetenzen sind ebenfalls in unterschiedlicher Ausprägung beteiligt.

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersangemessene, verschiedenartige Textsorten (Dialog, Interview, Beschreibung, Erzählung, Gedicht, Handlungsanweisung, E-Mail) weitgehend selbstständig erlesen;
- Inhalte und Informationen aus einfachen Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention global (*skimming*) oder im Detail (*scanning*) entnehmen.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- kürzere, mündliche und schriftliche Textarten;
- hörend oder lesend aufnehmen;
- inhaltlich erschließen;
- in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verstehen belegen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler lesen leise den beigefügten Text und bearbeiten die nachfolgenden Aufgaben.

Im ersten Teil werden keine vollständigen Sätze erwartet. Kommunikative Kurzantworten sind ausreichend.

Im zweiten Teil entscheiden sich die Schüler für eine der drei Möglichkeiten.

Scanning erfordert rasches Lesen. Die Schülerinnen und Schüler sollten demzufolge eine angemessene Zeitspanne zur Bewältigung der Aufgaben haben.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Unsicherheiten beim eigenständigen Bearbeiten der Aufgaben und benötigen die Hilfe der Lehrkraft. Sie können zwar vereinzelt konkrete Informationen auffinden, verlieren dabei aber immer wieder den Überblick über den Gesamttext/Textverlauf. Bei ihrer Arbeit lesen sie einzelne Sätze mehrmals, um die Aufgaben lösen zu können und benötigen dementsprechend mehr Zeit. Der Umgang mit unbekanntem Wörtern ist ihnen noch etwas fremd.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler bemühen sich, die Aufgaben eigenständig zu bearbeiten, bitten jedoch vereinzelt die Lehrkraft um Hilfe. Sie entnehmen einige Informationen korrekt aus dem Text, lösen einzelne Aufgabenteile jedoch nur unvollständig. Dabei gelingt es ihnen meist, einen Überblick über den Gesamttext/Textverlauf zu behalten. Beim Umgang mit unbekanntem Wörtern zeigen sie zunächst Unsicherheiten. Für die Bearbeitung der Aufgaben stellen diese Wörter jedoch kaum ein Hindernis dar.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können die Aufgaben eigenständig bearbeiten. Sie bemühen sich, einen Überblick über den Gesamttext/Textverlauf zu behalten und entnehmen die meisten Informationen vollständig und korrekt. Der Umgang mit unbekanntem Wörtern ist ihnen vertraut und erzeugt keine Unsicherheit.

Anhang

Daniel Troop:

Hello, my name is Daniel Troop. I'm 25 years old and I've been working at New Bulton Zoo for three years now. Today I want to tell you something about my daily life as a zoo keeper. I'd like to give you an insight into the various tasks I have. Below you can also find some additional information about our opening times and admission.

First thing in the morning is getting up early: between 6:15 and 6:30, because I have to be at work at 7:00 o'clock. An important part of a zoo keeper's job is to clean the animals and their cages. This means sweeping the floors and walls, throwing out rubbish and scrubbing the animals. I also give them food and water. I need most of the time in the morning to prepare their food for breakfast and lunch. In the afternoon I must take some of them for a walk. I know this sounds funny but some of them are just like your pets at home.

Another important job of the keeper is to look after the health of the animals. When one of them is not feeling well, I have to contact Mike or Vanessa, the two vets working in our zoo. They help the animals to get well quickly.

Lots of different animals live in our zoo. We've got about 40 wild animals including lions, monkeys, ostriches, hippos and so on. But there are also dolphins, bearded pigs, various parrots, owls and spiders. Well, altogether there are about 200 animals in our zoo. I normally work only with the dromedaries, hippos and seals.

I just love taking care of the seals. They are my favourite animals here, as well as the dolphins, which I also like very much. Our six dromedaries all come from the Sahara desert and although it is much warmer there I've still got the feeling they like it here. We've got five hippos, two adults called Doris and Daisy and three younger ones called Eve, Emma and Erich.

I've got my daily routine to follow but on some days there is extra work to do. For example at the beginning of winter the hippos must be moved inside where they have to stay for some weeks. When it gets warmer again, they go back outside to their summer area.

So, there is always something going on and I hardly ever get bored. Doing my job is an enjoyable and interesting experience. I like being a zoo keeper.

New Bulton Zoo

Opening times and admission

New Bulton Zoo is open every day except for Easter Sunday and Christmas.

It's open 9:00 am to 4:00 pm.

Last admission is one hour before closing time.

Under 4 years	free
Children (4-12)	£ 3:00
Teenagers (13-17)	£ 4:50
18 and older	£ 6:00
Families (4 people, at least two children/teenagers)	£ 14:00
Groups	One free entry for 10 paying tickets

Guidebooks

- are available in English, French, German, Spanish and Japanese
- can be ordered online
- help to plan your route and give information about the animals
- £ 5:50

How old is Daniel Troop? *25 years old.*

For how long has he been working at New Bulton Zoo?

What's the name of his job?

When does his work start in the morning?

What does he have to clean in the morning?

What does he give the animals to drink?

What's the name of Mike's job?

How many animals live at New Bulton Zoo?

Which two kinds of animals does he like most?

What are the names of the older hippos?

Where do the hippos stay during the warmer months?

	true	false	not given
You can buy tickets online.			
The zoo is open daily.			
The zoo opens at 9:00 pm.			
You can't get in after 3:30 pm.			
A 10-year-old boy must pay £ 3:00.			
It costs £ 6:00 to park your car all day.			
You must speak English to understand the guidebook.			

Bildungsplan 2004
Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

**Lexikalische Kompetenz
mit Lern- und Arbeitstechniken
Sprachlernkompetenz**

Juli 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Wortschatzarbeit im Unterricht beschränkt sich nicht auf die Einführung neuer Wörter. Immer wieder muss auch der bereits bekannte Wortschatz aktiviert, umgewälzt und neu geordnet werden. Die einzelnen Wörter stehen dabei stets in einem Beziehungsgeflecht zu anderen Wörtern. In wiederkehrenden Abständen sollte deshalb bereits bekanntes Wortmaterial gesammelt, gruppiert und ergänzt werden, um effektiv Wörterlernen, -behalten und -erinnern zu ermöglichen.

Das Ordnen von Wörtern ist eine logische Tätigkeit, bei der vor allem die linke Gehirnhälfte aktiviert wird. Beigefügte Bilder sprechen zusätzlich das visuelle Gedächtnis (rechte Gehirnhälfte) an.

Eine mögliche Form der Strukturierung von Wörtern ist die Mindmap. Diese graphische Veranschaulichung unterstützt das Verknüpfen von Informationen und leistet deshalb einen wichtigen Beitrag im Sprachlernprozess der Schüler.

Das vorliegende Beispiel ist eine gelenkte Mindmap, bei der einzelne Begriffe bereits vorgegeben sind. Die Schüler und Schülerinnen sollten aber stets die Möglichkeit haben, aufgrund individueller Denkmuster eigene Assoziationen zu ergänzen.

Voraussetzungen

In vorherigen Unterrichtseinheiten wurden bereits die Themen Umweltverschmutzung und Umweltschutz in sprachlich elementarer Form behandelt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der nachfolgenden Niveaunkretisierung ist die lexikalische Kompetenz. Lern- und Arbeitstechniken bzw. Sprachlernkompetenz wird ebenfalls gefördert.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Formen der Wortschatzfestigung und -wiederholung nutzen;
- den Wortschatz in der Sprachproduktion ... anwenden.

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wortschatz umwälzen und strukturieren (Mindmap, Hierarchisierungen, Wortfelder).

(2) Problemstellung

16 ► Environment network
a Copy this network. Use words, not pictures.
 Add as many words as you can.

b Complete these sentences with words from your network.

- 1 Old factories are polluting our
- 2 We can all help to stop We should use ... energy.
- 3 Solar-powered ... are clean and quiet.
- 4 Recycling ... saves trees.
- 5 You can recycle

c Now make sentences like the sentences in **b**.

Aus: English G 2000 B2 (S. 99). Berlin: Cornelsen Verlag, 1998.

- a) Die Schülerinnen und Schüler ergänzen die Mindmap, indem sie die Bilder benennen und weitere Assoziationen individuell hinzufügen.
- b) Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Sätze.
- c) Die Schülerinnen und Schüler stellen weitere sprachliche Verknüpfungen her, indem sie zu den Wörtern ihrer Mindmap weitere Sätze schreiben.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Es bereitet den Schülerinnen und Schülern Probleme, den Bildern die korrekten Wörter zuzuordnen und die Mindmap durch weitere Begriffe zu ergänzen. Hinzu kommen Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung.

Sie können nur einzelne Sätze sprachlich und inhaltlich korrekt ergänzen.

Die Produktion eigener Sätze fällt ihnen meist schwer. Selbst mit elementaren Satzmustern analog der Beispiele in (b) haben sie Probleme.

Niveaustufe B

Es bereitet den Schülerinnen und Schülern nur geringe Probleme, den Bildern die korrekten Wörter zuzuordnen. Sie ergänzen die Mindmap mit einigen weiteren Begriffen, wobei sie teilweise Probleme mit der korrekten Schreibung haben.

Die Schülerinnen und Schüler können die meisten Sätze sprachlich und inhaltlich richtig ergänzen.

Die Produktion eigener Sätze fällt ihnen teilweise schwer und weist einige sprachliche Mängel auf. Sie sind jedoch in der Lage gemäß den Vorlagen (b) analoge Satzmuster zu bilden.

Niveaustufe C

Es bereitet den Schülerinnen und Schülern keine Probleme, den Bildern die korrekten Wörter zuzuordnen. Sie ergänzen die Mindmap ausführlich durch weitere Begriffe und haben im Allgemeinen keine orthografischen Probleme.

Die Schülerinnen und Schüler ergänzen die Sätze inhaltlich und sprachlich korrekt.

Sie sind in der Lage mit elementarem Satzmuster eigene Sätze zu bilden, die nur sehr selten sprachliche Mängel aufweisen. Dabei lösen sie sich auch von den Modellsätzen (b).

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

**Monologisches Sprechen:
Präsentation mit anschließender
Reaktion auf Rückfragen**

Juli 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Kommunikative Kompetenz - übergeordnetes Ziel des Englischunterrichts - wird auf schriftlicher (Lesen und Schreiben) als auch mündlicher (Hören und Sprechen) Ebene erworben. Es gibt vielfältige Übungsformen, um die mündliche Interaktion der Schüler zu fördern. Neben dialogischem Sprechen gibt es jedoch auch Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler freie Vorträge halten.

Präsentationen tauchen heute in allen Klassenstufen und Fächern auf. Ihr Beitrag zur Förderung der personalen, methodischen und fachlichen Kompetenz ist unumstritten. Es ist deshalb bereits in den unteren Klassen des Fremdsprachenunterrichts wichtig, den Schülerinnen und Schülern Unterrichtszeit für Kurzpräsentationen (*one-minute talks*) zur Verfügung zu stellen.

Im Anschluss an die Präsentation haben Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrkraft die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen; d.h. die Schülerinnen und Schüler müssen spontan und situativ reagieren.

Voraussetzungen

Um größtmögliche sprachliche Richtigkeit zu gewährleisten, sollten die Texte der Schülerinnen und Schüler vor dem Lernen gelesen und eventuell mit ihnen durchgesprochen werden.

Den Schülerinnen und Schülern sind elementare Präsentationsregeln und klassische Redemittel bekannt: *I want to talk about... This was my presentation about... Have you got any questions? ...*

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die kommunikative Fertigkeit Sprechen ist Schwerpunkt dieser Niveaunkretisierung.

Zunächst findet monologisches Sprechen in Form einer Präsentation statt. Im Anschluss daran reagieren die Schülerinnen und Schüler auf Rückfragen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Situationen unter Nutzung von sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben (monologisches Sprechen);
- auf Fragen und Anweisungen, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen, situationsangemessen und weitgehend sprachlich richtig reagieren.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien auf Englisch dokumentieren und präsentieren.

(2) Problemstellung

In 1 - 2-minütigen einfachen Vorträgen präsentieren die Schülerinnen und Schüler eine Person, ein Tier, ein Hobby oder einen Gegenstand aus ihrem Erfahrungsbereich. Mit Hilfe eines Bildes o.ä. veranschaulichen sie ihren Vortrag. Sie sprechen dabei frei. (Der Gebrauch von Karteikarten mit Stichwörtern ist eventuell möglich.)

Im Anschluss an den Vortrag stellen Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrkraft Rückfragen.

Diese beziehen sich dabei auf den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler, die auch mit kommunikativen Kurzantworten reagieren können.

Kommunikative Kurzantworten reichen. Vollständige Antwortsätze sind nicht immer nötig.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler zeigen teilweise Unsicherheiten im Auftreten. Sie sind bemüht, ihren Vortrag frei zu halten, stocken jedoch immer wieder an einzelnen Stellen.

Die Aussprache und Intonation kann vereinzelt zu Missverständnissen oder Unverständnis führen.

Bei Rückfragen zeigen die Schülerinnen und Schüler inhaltliche und sprachliche Unsicherheiten. Sie sind davon abhängig, dass Rückfragen langsam wiederholt bzw. umformuliert werden. Ihre Antworten sind meist bruchstückhaft und mit sprachlichen Mängeln.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler treten meist sicher auf. Sie sprechen größtenteils frei und flüssig.

Die Schülerinnen und Schüler sind meist gut verständlich. Vereinzelt gibt es Schwächen in Aussprache und Intonation, die jedoch nicht zu Missverständnissen oder Unverständnis führen.

Die Schülerinnen und Schüler können mit den meisten Rückfragen sicher umgehen, sofern sie langsam und deutlich artikuliert wurden. Sie reagieren mit isolierten Wendungen und kleinen sprachlichen Fehlern, können sich jedoch weitgehend verständlich machen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler halten ihre Präsentation frei, stehen sicher vor der Klasse und nehmen Blickkontakt zum Publikum auf. Ihre Aussprache ist gut verständlich und die Intonation angemessen.

Klassische Präsentationsredemittel werden sicher und korrekt verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die an sie gerichteten Fragen und können sich gut verständlich machen. Sie reagieren inhaltlich sicher und antworten mit klaren, einfachen Worten auf Rückfragen. Elementare sprachliche Mittel verwenden sie meist korrekt.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Schreiben – Eigene Erlebnisse

Juli 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die kommunikative Fertigkeit Schreiben nimmt in den Leitgedanken des Bildungsplans 2004 zugunsten der mündlichen (Hören und Sprechen) und rezeptiven (Hören und Lesen) Fertigkeiten eine eher untergeordnete Rolle ein.

Schreiben findet jedoch nach wie vor auf vielfältige Weise im Englischunterricht statt: Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Antworten zu Leseverstehensaufgaben, machen sich zu einem Hörtext Notizen, schreiben Vokabeln ab, lösen Grammatikübungen schriftlich, etc.

Bei diesen Aufgabenformen hat der eigentliche Schreibprozess die Rolle des Vermittlers. Andere (Teil-)Fertigkeiten stehen im Vordergrund: Leseverstehen, Hörverstehen, Lexikalische Kompetenz, etc.

Es gibt jedoch auch Aufgaben, bei denen die schriftliche Produktion eigener Texte im Mittelpunkt steht. (Teil-)Fertigkeiten wie Lexik und Grammatik haben dabei „dienende“ Funktion.

Diese Aufgaben erfordern von den Schülerinnen und Schülern, dass sie auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene zusammenhängende Sätze bilden können; eine Fertigkeit, die immer wieder im Unterricht gefördert werden sollte.

Die Bereitstellung von Redemitteln hilft den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Schreibaufgabe. Es ermöglicht die Umwälzung von bereits bekanntem Sprachmaterial und aktiviert weitere sprachliche Elemente.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Vergangenheitsform *past tense* beim Niederschreiben persönlicher Erlebnisse vertraut.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die kommunikative Fertigkeit Schreiben. Grammatische und lexikalische Kompetenz sind ebenfalls beteiligt.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (...) strukturiert sowie weitgehend formal, orthografisch und sprachlich richtig verfassen,
- vielfältige Textsorten strukturiert, in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt nach Vorgaben verfassen:

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als ... vergangen ... darstellen:
past tense

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz anwenden, der es ihnen ermöglicht, in Alltagssituationen und zu ihnen bekannten Themenbereichen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu formulieren,
- den Wortschatz buchstabieren und beherrschen die Orthografie des aktiven Wortschatzes,
- den Wortschatz in der Sprachproduktion ... anwenden:

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erzählen von vergangenen Silvestererlebnissen:

Last New Year's Eve I

Dabei verwenden sie die Zeitform *past tense*. Es stehen Redemittel zur Verfügung, die sie verwenden können: *wish ... a happy New Year, dance, sing, play the guitar, watch TV, wake up at midnight, go to bed early /late, drink lemonade, make three wishes, let off fireworks, listen to..., play games, sit around the table, watch the fireworks, watch TV, have a good meal, eat..., go outside,*

Die Schülerinnen und Schüler werden jedoch auch zum Gebrauch weiterer sprachlicher Elemente ermuntert.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler schreiben meist isoliert nebeneinander stehende Sätze, die keine direkte inhaltliche Verknüpfung erkennen lassen. Sie haben noch Probleme mit dem korrekten Gebrauch der Zeitform *past tense*. Der englische Satzbau bereitet ihnen auch bei elementaren Satzstrukturen noch Schwierigkeiten. Es kann beim Lesen zu Miss- und Unverständnis kommen.

Neben den vorgegebenen Redemitteln verwenden sie nur begrenzt weitere sprachliche Elemente.

Niveaustufe B

Die einzelnen Sätze der Schülerinnen und Schüler lassen eine inhaltlich logische Verknüpfung erkennen. Die Zeitform *past tense* wird in den meisten Fällen korrekt verwendet. Elementarer Satzbau bereitet ihnen kaum Probleme. Bei komplexen schriftlichen Äußerungen zeigen sich noch Schwächen.

Sie bemühen sich neben den vorgegebenen Redemitteln weitere sprachliche Elemente zu verwenden, die sie allerdings nicht immer sprachlich korrekt in ihren Text einbauen. Zu Miss- und Unverständnis kommt es dabei aber kaum.

Niveaustufe C

In den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler sind die Merkmale der Textstruktur (Kohäsion und Kohärenz) deutlich zu erkennen. Die Zeitform *past tense* bereitet ihnen keine Probleme. Die vorgegebenen Redemittel sind mit elementaren Satzstrukturen sprachlich und inhaltlich korrekt in den Text eingebaut. Bei eigenen kreativen Äußerungen sowie komplexem Satzbau (Verknüpfungen mit *but, or, and, because, when, etc.*) sind nur geringfügig sprachliche Schwierigkeiten zu erkennen, die jedoch zu keinerlei Miss- und Unverständnis führen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Schreiben – Postkarte

November 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die kommunikative Fertigkeit Schreiben nimmt in den Leitgedanken des Bildungsplans 2004 zugunsten der mündlichen (Hören und Sprechen) und rezeptiven (Hören und Lesen) Fertigkeiten eine eher untergeordnete Rolle ein.

Schreiben findet jedoch nach wie vor auf vielfältige Weise im Englischunterricht statt: Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Antworten zu Leseverstehensaufgaben, machen sich zu einem Hörtext Notizen, schreiben Vokabeln ab, lösen Grammatikübungen schriftlich, ...

Bei diesen Aufgabenformen hat der eigentliche Schreibprozess die Rolle des Vermittlers. Andere (Teil-)Fertigkeiten stehen im Vordergrund: Leseverstehen, Hörverstehen, Lexikalische Kompetenz,...

Es gibt jedoch auch Aufgaben, bei denen die schriftliche Produktion eigener Texte im Mittelpunkt steht. (Teil-)Fertigkeiten wie Lexik und Grammatik haben dabei dienende Funktion.

Diese Aufgaben erfordern von den Schülerinnen und Schülern, dass sie auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene zusammenhängende Sätze bilden können.

Die Erstellung einer Mindmap hilft den Schülerinnen und Schülern bei ihrer späteren Schreibaufgabe. Sie ermöglicht die Umwälzung von bereits bekanntem Sprachmaterial und aktiviert weitere sprachliche Elemente.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Lexik „at the seaside“ vertraut.

Die Erstellung einer Mindmap kann die Schreiarbeit vorbereiten, wobei zum Beispiel folgende Unterpunkte denkbar sind: – people – animals – things – places – activities.

Modelltexte sind eine weitere Möglichkeit, den Schreibprozess der Schülerinnen und Schüler vorzubereiten.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die kommunikative Fertigkeit Schreiben. Grammatische und lexikalische Kompetenz haben dienende Funktion.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont [...] strukturiert sowie weitgehend formal, orthografisch und sprachlich richtig verfassen;
- vielfältige Textsorten strukturiert, in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt nach Vorgaben verfassen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Ansichtskarte aus einem Urlaub am Meer. Sie können von tatsächlichen Erlebnissen berichten oder eine fiktive Reise darstellen. Dabei können sie auf die zuvor erstellte Mindmap zurückgreifen und/oder sich an Modelltexten orientieren.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler schreiben meist isoliert nebeneinander stehende Sätze, die keine direkte inhaltliche Verknüpfung erkennen lassen. Im Bereich der Lexik sind Unsicherheiten festzustellen. Der englische Satzbau bereitet ihnen auch bei elementaren Satzstrukturen Schwierigkeiten. Es kann beim Lesen zu Miss- und Unverständnissen kommen.

Niveaustufe B

Die einzelnen Sätze der Schülerinnen und Schüler deuten eine inhaltlich logische Verknüpfung an. Lexikalische Elemente werden weitgehend angemessen verwendet. Elementarer Satzbau bereitet ihnen geringe Probleme. Bei komplexen schriftlichen Äußerungen zeigen sich Schwächen. Es kommt jedoch nur selten zu Miss- und Unverständnissen.

Niveaustufe C

In den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler sind die Merkmale der Textstruktur (Kohäsion und Kohärenz) zu erkennen. Elementarer Wortschatz und einfache grammatische Strukturen werden meist angemessen verwendet. Bei komplexem Satzbau (Verknüpfungen mit *but, or, and, because, when, ...*) sind einzelne sprachliche Schwierigkeiten zu erkennen. Es entstehen keine Miss- und Unverständnisse.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Soziokulturelles Wissen

Dezember 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Neben den Kommunikativen Fertigkeiten und der Beherrschung sprachlicher Mittel, nimmt die kulturelle Kompetenz in den Leitgedanken des Bildungsplans 2004 eine wichtige Rolle ein.

Die Fähigkeit, soziokulturelle Strukturen der Zielländer (in Klasse 5/6 vor allem Großbritannien) sowie des eigenen Landes beobachten, analysieren und vergleichen zu können, ist ein wesentlicher Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts.

Eng gekoppelt mit der interkulturellen Kompetenz, regt die Begegnung mit kultureller Vielfalt zur Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen an, ermutigt zur Reflexion über eigene Erfahrungen und unterstützt Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung und fördert Empathie, Achtung und Toleranz.

Sowohl die Begegnung mit literarischen Ausdrucksformen und Texten und mit authentischem Material des Ziellandes, als auch fächerübergreifendes Arbeiten, bilingualer Sachfachunterricht und der Einsatz von Internet und E-Mail (medialer Kontakt), tragen zum Erwerb soziokulturellen Wissens bei. Der direkte Kontakt, z.B. durch einen Schüleraustausch, ist ebenfalls wünschenswert.

Demnach können Aufgaben sowohl im Bereich Sprechen, Schreiben, Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung gewählt werden.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung handelt es sich um eine fluency-based activity im Bereich Sprechen, bei der die Informationsvermittlung im Vordergrund steht.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schülern können auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene zusammenhängende Sätze bilden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die Vermittlung soziokulturellen Wissens gekoppelt mit der kommunikativen Fertigkeit Sprechen. Grammatische und lexikalische Kompetenz haben dienende Funktion.

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur in Großbritannien anwenden;
- altersgemäß und vor ihrem Erfahrungshorizont im Rahmen des Themenbereichs „Feste in Großbritannien“ kommunizieren und die Feste mit denen des eigenen Landes vergleichen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit einem Partner zusammen → information gap activity. Ein Schüler erhält Blatt A und der andere Schüler Blatt B. Sie tauschen nun in einem kurzen Gespräch die unterschiedlichen Informationen über Feste in Großbritannien aus und ergänzen ihre Tabelle. Dabei ist darauf zu achten, dass sie sich nicht gegenseitig die Blätter zeigen, sondern auf Englisch miteinander kommunizieren.

Für leistungsstarke Paare, auch als Mittel zur Differenzierung, können die freien Felder von den Schülern eigenständig mit deutschen Festen gefüllt werden.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben zum Teil Schwierigkeiten, die Informationen über die Feste zu verstehen und können sich demnach auch inhaltlich nur unzureichend darüber austauschen.

Es fällt ihnen häufig nicht leicht aus den Stichpunkten korrekte Sätze im simple present zu bilden, sodass der Informationsfluss leidet und es zu Miss- und Unverständnissen kommt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben geringe Probleme die Informationen über die Feste zu verstehen und können sich inhaltlich weitgehend vollständig darüber austauschen. Trotz einiger sprachlicher Fehler, kann ein Informationsfluss mit einigen Verzögerungen stattfinden. Es kommt nur selten zu Miss- und Unverständnissen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben keine Probleme, die Informationen über die Feste zu verstehen und können sich inhaltlich vollständig darüber austauschen. Sprachliche Fehler sind so gering, dass ein recht uneingeschränkter Informationsfluss stattfinden kann. Es kommt zu keinen Miss- und Unverständnissen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Sprachmittlung

Dezember 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Übermittlung wichtiger Informationen oder Textinhalte steht beim mündlichen oder schriftlichen Übertragen (Sprachmittlung) im Vordergrund und zwar unter der Prämisse der Fehlertoleranz, solange der Inhalt der Information nicht verfälscht wird.

Anders als bei der wörtlichen Übersetzung ähneln sprachmittelnde Aktivitäten eher dem Dolmetschen, d.h. die weiterzugebenden Informationen müssen nicht unbedingt Wort für Wort, jedoch vollständig und dem Sinn entsprechend in die andere Sprache übertragen werden.

Unterrichtssituationen, in denen mit Hilfe der englischen Sprache vermittelt wird, simulieren kommunikativ relevante Alltagssituationen aus dem Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den notwendigen Wortschatz zum Thema Wegbeschreibung und zum Sachfeld „Stadt“. Das bedeutet, dass sie sowohl nach dem Weg fragen als auch eine Wegbeschreibung geben können und Gebäude und Plätze in einer Stadt benennen können.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler und Schüler

- können in einfachen Alltagssituationen vermitteln. Hierbei kommen ihnen vertraute Inhalte und bekannter Wortschatz zur mündlichen Anwendung.

Inhalte

Telling the way, around town

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz zum Themenbereich Wegbeschreibung/Stadt sowie damit verbundene Redewendungen anwenden, um sich in einer Alltagssituation situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt auszudrücken.

(2) Problemstellung

Ein englischer Tourist besucht den Heimatort der Schülerinnen und Schüler (sinnvoll ist hier der jeweilige Stadtplan des betreffenden Ortes) und sucht den Weg, z.B. zur Post (Bahnhof, Supermarkt, Bäcker etc.)

Der Tourist trifft auf zwei Deutsche, von denen nur einer auch Englisch spricht. Dieser kennt jedoch selbst nicht den Weg und muss zwischen dem Tourist und dem Deutschen, der den Weg beschreiben kann, vermitteln.

→ Rollenspiel

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten die gegebene Information zu vermitteln (Lexik und Syntax) und es muss häufig nachgefragt werden, um die Mitteilung vollständig verständlich zu machen.

Sie benötigen Sprechhilfen (z.B. auf Karten – siehe Anhang) um den beschriebenen Weg korrekt wiederzugeben.

Sie können auf Nachfragen des Touristen nur bedingt eingehen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben geringe Probleme die gegebene Information zu vermitteln (Lexik und Syntax) und es muss nur stellenweise nachgefragt werden, um die Mitteilung vollständig verständlich zu machen.

Sie benötigen wenig Sprechhilfen um den beschriebenen Weg korrekt wiederzugeben.

Sie können auf Nachfragen des Touristen bedingt eingehen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten die gegebene Information zu vermitteln (Lexik und Syntax) und es muss häufig nachgefragt werden, um die Mitteilung vollständig verständlich zu machen.

Sie benötigen Sprechhilfen (z.B. auf Karten – siehe Anhang) um den beschriebenen Weg korrekt wiederzugeben.

Sie können auf Nachfragen des Touristen nur bedingt eingehen.

Anhang**Mögliche Rollenkärtchen:**

Work in groups of three pupils.

Pupil A: You are an English tourist in _____ (Stadt, z.B. Karlsruhe)
You are in _____ (Straße, z.B. Kriegstraße) and you don't know the way to the post office (station, bakery,...) You meet two German people – ask for the way! You can't speak German.

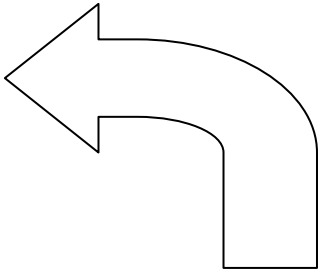
Pupil B: You are in town with your friend and you meet an English tourist. You can speak English and German.
The tourist asks you for the way to the post office (station, bakery,...) but you don't know it either. Ask your German friend for the way (in German) and pass on the information in English.

Pupil C: You are in town with your friend and you meet an English tourist. You can't speak English, only German.
Your friend talks to the tourist. Then he asks you for the way to the post office (station, bakery,...) and you give him/her directions in German!

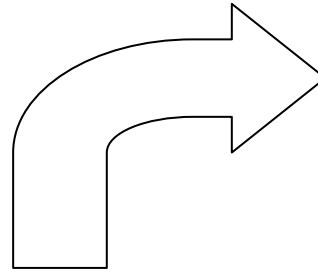
Diese Rollenspielkarte kann auch vollständig auf Deutsch geschrieben werden, da diese Schülerin /dieser Schüler in der Situation ja kein Englisch sprechen kann.

Die Karten werden dann gewechselt, der Ausgangs- und/oder Zielort kann dann gewechselt werden.

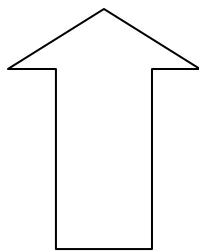
Mögliche Sprechhilfen:



turn left



turn right



go straight on

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Sprechen – accuracy-based activity

Juni 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Sprechen – *accuracy-based activity* – Klasse 6

Vorbemerkungen

Zwei Merkmale unterrichtlicher Aktivitäten zur Entwicklung der Sprechfertigkeit sind ein hoher Sprechanteil auf Seiten möglichst aller Schülerinnen und Schüler und akzeptable Fehlertoleranz. Partner- und Gruppenarbeit sind ideale Sozialformen, um möglichst viele Schüler zum Sprechen zu aktivieren. Dabei wird im Allgemeinen zwischen *accuracy-based activities* und *fluency-based activities* unterschieden, wobei der Schwerpunkt einerseits auf Sprachrichtigkeit und andererseits auf möglichst flüssigem Gebrauch der englischen Sprache mit einer gewissen Fehlertoleranz liegt. Beide Übungsformen sollten einen festen Platz im Unterricht haben.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung handelt es sich um eine *accuracy-based activity* d.h. die Schülerinnen und Schüler sollen während der Informationsvermittlung möglichst sprachlich korrekte Wendungen gebrauchen. Dabei handelt es sich hier um die exakte Form der Fragebildung im *simple present*. Die kommunikativen Kurzantworten können teilweise wortwörtlich aus der Tabelle übernommen werden.

Voraussetzungen

Den Schülerinnen und Schülern ist der angewandte Wortschatz bekannt. Sie kennen die Bildung von Frage- und Aussagesätze im *simple present* und sind vertraut mit *information gap activities*. Um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst hohe Sprachrichtigkeit zu ermöglichen, sollte nochmals kurz auf die unterschiedliche Fragebildung bei der 3. Person Singular verwiesen werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die kommunikative Grundfertigkeit Sprechen. Da es sich um eine *accuracy-based activity* handelt, liegt die Betonung auch auf der Festigung grammatikalischer Strukturen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Auskünfte geben und einholen
- auf Fragen und Anweisungen, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen, situationsangemessen und weitgehend sprachlich richtig reagieren

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig... darstellen
 - *present tense*
- ... Aussagen und Fragen, Antworten und Aufforderungen bilden
 - *word order*
 - Umschreibung mit *to do*

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit einem Partner zusammen. Ein Schüler erhält Blatt A und der andere Schüler Blatt B. Sie tauschen nun in einem kurzen Gespräch die unterschiedlichen Informationen aus und ergänzen ihre Tabelle. Dabei ist darauf zu achten, dass sie sich nicht gegenseitig die Blätter zeigen sondern auf Englisch miteinander kommunizieren.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben teilweise Probleme, die vorliegenden Informationen auszutauschen. Es fällt ihnen häufig nicht leicht, die richtige Form der Fragebildung im *simple present* zu verwenden. Dabei zeigen sich in der Wortstellung und der korrekten Verwendung der unterschiedlichen Formen (Subjekt-Verb-Kongruenz) Schwierigkeiten.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben geringe Probleme, die vorliegenden Informationen auszutauschen. Obwohl ihnen die Wortstellung und die unterschiedlichen Formen der Fragebildung im *simple present* bewusst sind, zeigen sich bei der konkreten Anwendung einzelne sprachliche Fehler.

Niveaustufe C

Den Schülerinnen und Schülern fällt es leicht, die vorliegenden Informationen auszutauschen. Sie gehen relativ sicher mit den unterschiedlichen Formen des *simple present* um, haben aber vereinzelt kleine Probleme. Dabei handelt es sich meist um Flüchtigkeitsfehler, die nach einem entsprechenden Hinweis von den Schülerinnen und Schülern sofort korrigiert werden können.

What do they do in their free time?

A	What... ?	When....?	Where...?	Why...?
Vanessa	bakes cakes	every Friday	at home in the kitchen	likes cooking and baking
Bob	plays football	every Wednesday and Saturday	in the gym	is good at it
Susan and Brian	visit old people	on Sundays	at home	like to talk to them
Nazreen				
The Grairs				
Your partner				

For example:

What does Vanessa do in her free time?

She bakes cakes.

When does she bake cakes?

Every Friday.

Where does she bake cakes?

At home in the kitchen.

Why does she bake cakes?

Because she likes cooking and baking.

What do they do in their free time?

B	What... ?	When....?	Where...?	Why...?
Vanessa	bakes cakes	every Friday	at home in the kitchen	likes cooking and baking
Bob				
Susan and Brian				
Nazreen	plays the guitar	every day after school	in a band	likes music
The Grairs	watch films	every four weeks	in the cinema	like it
Your partner				

For example:

What does Vanessa do in her free time?

She bakes cakes.

When does she bake cakes?

Every Friday.

Where does she bake cakes?

At home in the kitchen.

Why does she bake cakes?

Because she likes cooking and baking.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Sprechen – fluency-based activity

Juni 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Zwei Merkmale unterrichtlicher Aktivitäten zur Entwicklung der Sprechfertigkeit sind ein hoher Sprechanteil auf Seiten möglichst aller Schülerinnen und Schüler und akzeptable Fehlertoleranz. Partner- und Gruppenarbeit sind ideale Sozialformen, um möglichst viele Schüler zum Sprechen zu aktivieren. Dabei wird im Allgemeinen zwischen *accuracy-based activities* und *fluency-based activities* unterschieden, wobei der Schwerpunkt einerseits auf Sprachrichtigkeit und andererseits auf möglichst flüssigem Gebrauch der englischen Sprache mit einer gewissen Fehlertoleranz liegt. Beide Übungsformen sollten einen festen Platz im Unterricht haben.

Bei der vorliegenden Niveaunkretisierung handelt es sich um eine *fluency-based activity*; d.h. nicht die grammatikalische Korrektheit sondern der Informationsfluss steht im Vordergrund.

Die sehr offen gehaltene Problemstellung spricht die Motivation und Kreativität der Schülerinnen und Schüler an.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem möglichst konsequenten Gebrauch der englischen Sprache bei Partnerarbeit vertraut.

Die zu beschreibenden Themen/Situationen/Tätigkeiten sollten dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler entstammen und ihnen sprachlich vertraut sein.

Die Lehrkraft sollte zunächst ein Beispiel für einen Blick durchs Schlüsselloch geben. Die Schülerinnen und Schüler fertigen gemäß der Beschreibung eine Skizze an.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die kommunikative Grundfertigkeit Sprechen – in enger Verbindung mit Hörverstehen. Die nachfolgenden Niveaubeschreibungen beziehen sich jedoch ausschließlich auf die Sprechkompetenz.

Aufgrund der offenen Problemstellung lassen sich keine eindeutigen Zuordnungen zu sprachlichen Mitteln erkennen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Auskünfte geben und einholen;
- auf Fragen und Anweisungen, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen, situationsangemessen und weitgehend sprachlich richtig reagieren;
- in einfachen Situationen unter Nutzung von sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben (monologisches Sprechen).

Hörverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache sprachliche Äußerungen und kürzere verschiedenartige Hörtexte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert gesprochen wird;
- aus Hörtexten, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen und weitgehend bekanntes Sprachmaterial enthalten, Global- oder Detailinformationen entnehmen.

(2) Problemstellung

1. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Kopiervorlage und skizzieren anschließend ihren imaginären Blick durchs Schlüsselloch. Sie beachten dabei, dass sie dieses Bild anschließend ihrem Partner vorstellen können.
2. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihrem Partner ihre Zeichnung, ohne dass dieser einen Blick darauf werfen kann. Der Partner fertigt aufgrund der Beschreibung ebenfalls eine Skizze an. Beide haben die Möglichkeit Rückfragen zu stellen bzw. genauere Auskunft zu geben.
3. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Bilder

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Es fällt den Schülerinnen und Schülern schwer, ihre Bilder so zu beschreiben, dass ein guter Zuhörer eine angemessene Skizze anfertigen kann. Aufgrund verschiedener sprachlicher Probleme sind sie meist nur in der Lage voneinander unabhängige Einzelwörter zu produzieren, die das Verständnis erschweren und wiederholtes Rückfragen erfordern.

Das Spektrum der sprachlichen Mittel ist sehr begrenzt und aufgrund elementarer Fehler kommt es auch bei vertrauten Themen häufig zu Missverständnissen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ihre Bilder so zu beschreiben, dass ein guter Zuhörer eine zum Teil angemessene Skizze anfertigen kann. Allerdings lassen sich auch offensichtliche Missverständnisse erkennen, die auf sprachliche Probleme in Lexik und Grammatik zurückzuführen sind. Die Beherrschung elementarer Strukturen ist begrenzt. Überwiegend isolierte Wendungen werden meist listenhaft aufgezählt.

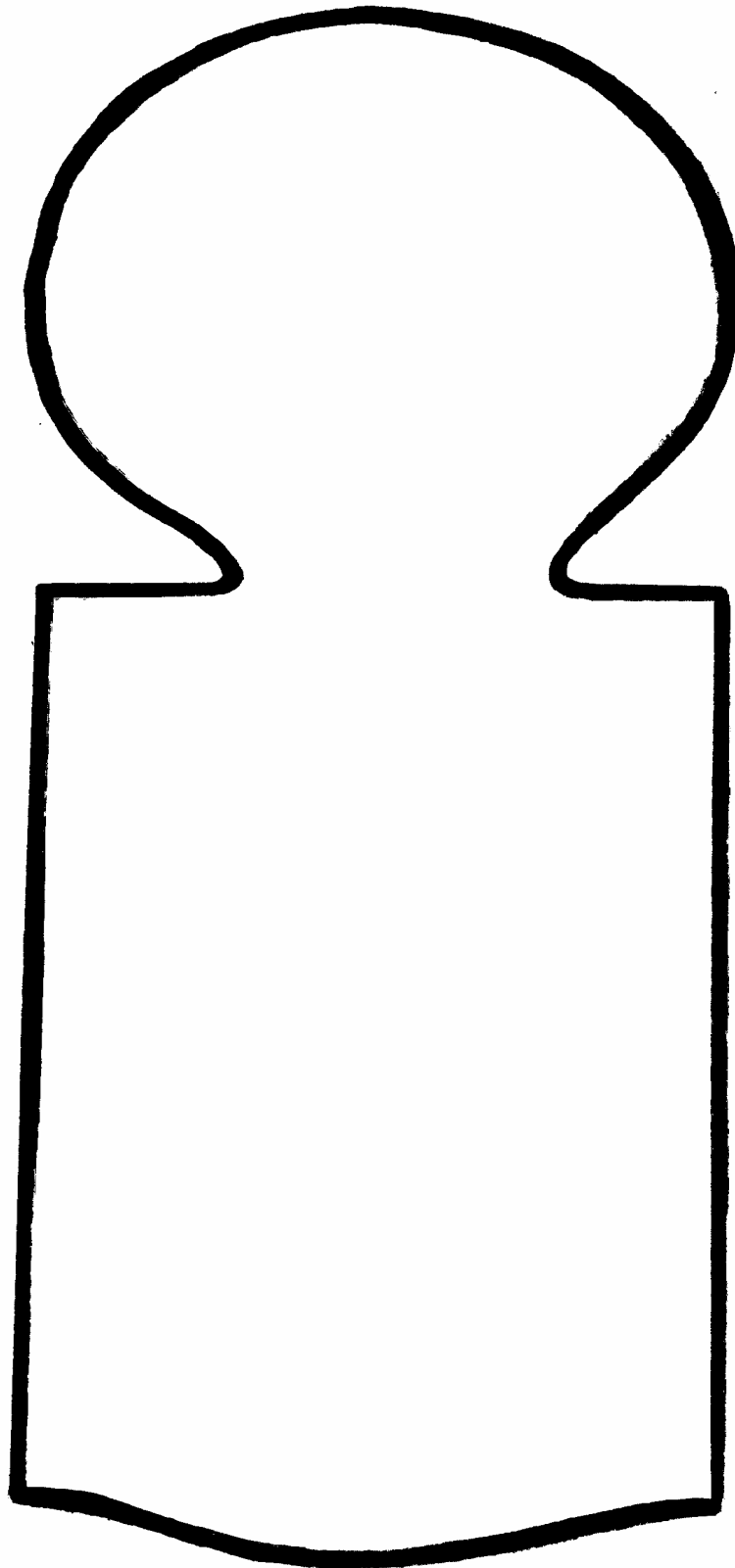
Die Schülerinnen und Schüler verfügen aber über genügend Wortschatz, um mit Hilfe des Gesprächspartners elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ihre Bilder so zu beschreiben, dass ein guter Zuhörer eine angemessene Skizze dazu anfertigen kann. Dabei können kleinere Missverständnisse auftreten, die meist auf lexikalische Unkenntnis bei weniger vertrauten Themen zurückzuführen sind.

Die Schülerinnen und Schüler sind bemüht flüssig zu sprechen und verbinden ihre einfachen Äußerungen teilweise mit Konnektoren („und“, „aber“, „weil“). Immer wieder stocken sie jedoch, um nach Ausdrücken zu suchen. Sie machen einzelne Fehler, die jedoch meist keine Kommunikationsstörung erzeugen.

Let's take a look through the keyhole



Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 6

Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz:
My Holidays

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Hinweis:

Das Einholen von Auskünften ist eine im Sprachhandeln wichtige Kompetenz und führt von gelenkter Fragestellung (Kl. 6) bis hin zum freien Dialog (Kl. 10).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Sprechen**

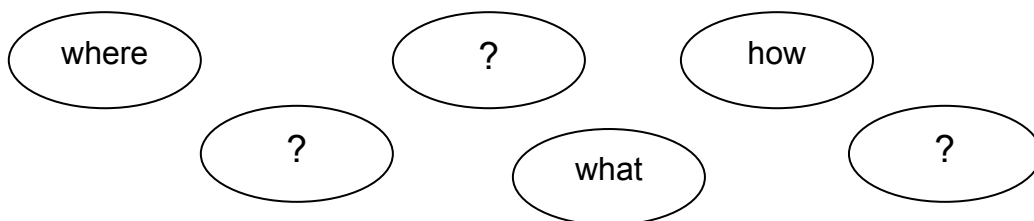
Die Schülerinnen und Schüler können

- Auskünfte geben und einholen.

Außerdem liegen die Standards zum Hörverstehen, zur phonologischen Kompetenz, zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

(2) Problemstellung

Your friend Tim was on holiday. You ask him a lot of questions.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Vorgaben inhaltlich nahezu vollständig erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt;
- formuliert Fragen mit grammatikalischen und phonologischen Fehlern, die jedoch noch verständlich sind;
- verwendet einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt;
- formuliert Fragen, die grammatikalisch und phonologisch überwiegend korrekt und verständlich sind;
- verwendet einen angemessenen Wortschatz, bei dem Fehler die Verständlichkeit im Allgemeinen nicht beeinträchtigen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, gegebenenfalls originell umgesetzt;
- formuliert Fragen mit allenfalls geringfügigen grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten;
- verwendet einen umfangreichen Wortschatz, den sie/er weitgehend korrekt anwendet.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch (1. Fremdsprache)
Klasse 6

Umgang mit Texten – Hörverstehen

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Hörverstehen ist die erste Grundfertigkeit und Basis für eigene Sprachproduktionen. Es setzt sich zusammen aus der Identifikation und Interpretation von Lauten, Wörtern, Phrasen und Sätzen. Identifikation erfolgt größtenteils aufgrund sprachlicher Kenntnisse. Interpretation dagegen kann nur mit einem gewissen Grad an Weltwissen erfolgen.

Ziel der vorliegenden Niveaue Konkretisierung ist, einem Hörtext Informationen zu entnehmen, welche nicht explizit genannt werden. Mit Hilfe von Identifikation und Interpretation einzelner Wörter sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, den dargestellten Zusammenhang zu erkennen.

Der Umgang mit einem Hörtext gliedert sich meist in die Phasen *pre – while – post listening*.

Pre: Der Hörtext wird vorbereitet – hier z.B. mit dem Bild einer Wahrsagerin, Brainstorming, Vorstellen der vier Personen,...

While: Während des Hörens bearbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe – hier z.B. *note taking* (mögliche Alternativen: *true/false, multiple choice,...*)

Post: Im Anschluss an den Hörtext erfolgt eine kreative Verarbeitung der gehörten Informationen – meist in Form von mündlicher oder schriftlicher Sprachproduktion – hier z.B. Umschreiben des Textes aus der Perspektive einer anderen Person, Ausgestaltung von Handlungsfiguren, Entwicklung inhaltlicher Alternativen,...

Aus Copyright-Gründen wird der Hörtext nicht als Anhang beigelegt. Er befindet sich jedoch im Belegleithandbuch zu English G 2000 B2, Cornelsen Verlag.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben bereits Erfahrung mit Hörtexten der vorliegenden Art gemacht. Der Umgang mit individuellen Sprachgewohnheiten (Dialekten) ist ihnen vertraut.

Sie kennen Form und Funktion der Zeitform *will future*.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt dieser Niveaue Konkretisierung ist der Umgang mit einem Hörtext. Weitere Kompetenzen wie Lern- und Arbeitstechniken sowie soziokulturelles Wissen und lexikalische Kompetenz sind ebenfalls in unterschiedlicher Ausprägung beteiligt.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- kürzere, mündliche [...] Textarten:
 - hörend [...] aufnehmen,
 - inhaltlich erschließen,
 - in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verstehen belegen.

Hörverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache sprachliche Äußerungen und kürzere verschiedenartige Hörtexte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert gesprochen wird.

Lern- und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler können

- zunehmend wesentliche Gedanken von gehörten [...] Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten (*note taking*)

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz anwenden, der es ihnen ermöglicht, in Alltagssituationen und zu ihnen bekannten Themenbereichen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu formulieren
- den Wortschatz in der Sprachproduktion anwenden

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur in Großbritannien ([...], Gegenden, Sehenswürdigkeiten) anwenden.

(2) Problemstellung

Den Schülerinnen und Schülern wird der Hörtext zweimal präsentiert.

Beim ersten Hören notieren sie sich den zukünftigen Wohnort, die zukünftige familiäre Situation und den zukünftigen Beruf der vier Personen Helen, John, Sharon und Frank. Die Antworten hierfür werden allerdings nicht explizit im Text genannt. Die Schülerinnen und Schüler müssen hierfür bedeutungerschließende Wörter aus dem Text entnehmen und mit einer passenden englischen Wendung wiedergeben.

Beim zweiten Hören notieren sich die Schülerinnen und Schüler Begriffe, welche Hinweise auf die vorigen Antworten geben.

Für beide Teile bietet sich die Darstellung in einer Tabelle an.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen dem Hörtext einzelne Wörter und verwenden diese teilweise bedeutungerschließend. Sie haben noch Schwierigkeiten in der Wiedergabe korrekter Wendungen, was sowohl auf mangelnde lexikalische Kompetenz aber auch soziokulturelle Unwissenheit zurückzuführen ist.

Beim zweiten Hören ergänzen sie die Tabelle mit einer noch geringen Anzahl bedeutungerschließender Wörter und Wendungen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler verstehen genug, um einen Großteil der wesentlichen Informationen zu entnehmen. Es fällt ihnen nicht immer leicht, die korrekte Bezeichnung sowohl der gesuchten lexikalischen als auch soziokulturellen Informationen wiederzugeben.

Beim zweiten Hören ergänzen sie die Tabelle mit einigen wesentlichen bedeutungerschließenden Wörtern und Wendungen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler verstehen bereits beim ersten Hören viele Wörter, Wendungen und Sätze. Sie sind in der Lage, den vier Personen die drei Bereiche (zukünftiger Wohnort, zukünftige familiäre Situation, zukünftiger Beruf) zuzuordnen. Einzelne Schwierigkeiten bestehen in geringem Maße in der Wiedergabe der korrekten englischen Bezeichnung (Bsp. *film director*) bzw. der korrekten geografischen Lage.

Beim zweiten Hören ergänzen sie die Tabelle mit einer relativ großen Anzahl bedeutungerschließender Wörter und Wendungen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

Schreiben

März 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die kommunikative Fertigkeit Schreiben nimmt in den Leitgedanken des Bildungsplans 2004 zugunsten der mündlichen (Hören und Sprechen) und rezeptiven (Hören und Lesen) Fertigkeiten eine eher untergeordnete Rolle ein.

Schreiben findet jedoch nach wie vor auf vielfältige Weise im Englischunterricht statt: Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Antworten zu Leseverstehensaufgaben, machen sich zu einem Hörtext Notizen, schreiben Vokabeln ab, lösen Grammatikübungen schriftlich, etc. Bei diesen Aufgabenformen hat der eigentliche Schreibvorgang die Rolle des Vermittlers. Andere (Teil-)Fertigkeiten stehen im Vordergrund: Leseverstehen, Hörverstehen, Lexikalische Kompetenz, etc.

Es gibt jedoch auch Aufgaben, bei denen die schriftliche Produktion eigener Texte im Mittelpunkt steht. (Teil-)Fertigkeiten wie Lexik und Grammatik haben dabei „dienende“ Funktion. Diese Aufgaben erfordern von den Schülerinnen und Schülern, dass sie auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene zusammenhängende Sätze bilden können; eine Fertigkeit, die immer wieder im Unterricht gefördert werden sollte.

Dabei sollte die Grundfertigkeit Schreiben als Prozess gesehen werden, bestehend aus Vorbereitungsphase (*pre-writing*), Schreibphase (*writing*) und Überarbeitungsphase (*reviewing*).

Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Lexik „describing people“ vertraut.

Möglichkeiten der Vorbereitungsphase sind Brainstorming, die Erstellung einer Mindmap, das Anfertigen einer Gliederung, die Auseinandersetzung mit Modelltexten, etc.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die kommunikative Fertigkeit Schreiben. Grammatikalische und lexikalische Kompetenz haben ausschließlich „dienende Funktion“.

SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (Alltag, Musik, Sport, Medien) weitgehend strukturiert, formal, orthografisch und sprachlich richtig verfassen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben für ihre englische Schülerzeitschrift einen Bericht über ihr Idol in Form einer berühmten Person oder eines Alltagshelden.

Sie stellen die Person vor und begründen ihre Wahl. Sie schreiben ca. 70-90 Wörter.

Your school has an English language student magazine and is looking for articles about heroes and heroines. Describe your hero/heroine. It can be a famous person or an everyday hero/heroine. Give reasons for your choice. Write between 70 and 90 words.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben eine Person und begründen ansatzweise ihre Auswahl. Dabei reihen sie meist kurze Informationen aneinander, die teilweise isoliert nebeneinander stehen.

Sie verfügen über elementare Sprachstrukturen, die jedoch nicht immer korrekt verwendet werden und zu Verständnisschwierigkeiten führen können. Der Einfluss der Muttersprache ist deutlich. Sie verwenden einfache Konnektoren wie *and*, *but*, *because* um Wortgruppen oder Satzteile miteinander zu verbinden. Der Wortschatz ist elementar und begrenzt, was sich in Formulierungsschwierigkeiten und Wiederholungen zeigt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können sich zusammenhängend äußern. Sie beschreiben eine Person und begründen ihre Auswahl. Dabei geben sie kurze Informationen, die sich ausschließlich auf konkrete Situationen beziehen.

Sie verfügen über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, müssen allerdings öfters Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen, was teilweise zu sprachlichen Fehlern und Verständnisschwierigkeiten führen kann. Die Schülerinnen und Schüler verwenden Konnektoren, um einfache Sätze miteinander zu verbinden. Der Wortschatz ist ausreichend aber begrenzt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben eine Person und begründen ihre Auswahl. Dabei zeigen sie Ansätze zu einer detaillierten Beschreibung und Begründung. Die inhaltlichen Punkte sind linear miteinander verbunden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ausreichend sprachliche Mittel, um sich verständlich – wenngleich nicht immer fehlerfrei – auszudrücken. Es kommt kaum zu Missverständnissen und Unklarheiten.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 8

**Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz:
A phone call**

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Hinweis:

Das Einholen von Auskünften ist eine im Sprachhandeln wichtige Kompetenz und führt von gelenkter Fragestellung (Kl. 6) bis hin zum freien Dialog (Kl. 10).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen, die überwiegend ihren Erfahrungshorizont betreffen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen).

Außerdem liegen die Standards zum Hörverstehen, zur phonologischen Kompetenz, zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

(2) Problemstellung

Fabian wants to spend a year in the USA as a foreign exchange student. On the phone he asks his host family a lot of questions.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation nahezu vollständig erfasst, aber sehr einfach umgesetzt;
- führt das Gespräch mit grammatikalischen und phonologischen Fehlern, die die Verständlichkeit und den Gesprächsfluss gelegentlich beeinträchtigen;
- verwendet einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation im Wesentlichen erfasst und vollständig umgesetzt;
- führt das Gespräch mit grammatikalisch und phonologisch überwiegend korrekter und verständlicher Ausdrucksweise;
- verwendet einen angemessenen Wortschatz, bei dem Fehler die Verständlichkeit im Allgemeinen nicht beeinträchtigen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation erfasst und eigenständig, gegebenenfalls originell sprachlich reagiert;
- führt das Gespräch mit allenfalls geringfügigen grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten;
- verwendet einen umfangreichen Wortschatz, den sie/er weitgehend korrekt anwendet.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch (1. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Hinweis:

Das Einholen von Auskünften ist eine im Sprachhandeln wichtige Kompetenz und führt von gelenkter Fragestellung (Kl. 6) bis hin zum freien Dialog (Kl. 10).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- Vorstellungen und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung von differenzierter Ausdrucksweise spontan sprachlich reagieren.

Außerdem liegen die Standards zum Hörverstehen, zur phonologischen Kompetenz, zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

(2) Problemstellung

What would you say in the following situation? You have forgotten your school bus ticket. The driver wants you to pay.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation nahezu vollständig erfasst, aber sehr einfach umgesetzt;
- führt das Gespräch mit grammatikalischen und phonologischen Fehlern, die die Verständlichkeit und den Gesprächsfluss gelegentlich beeinträchtigen;
- verwendet einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation im Wesentlichen erfasst und vollständig umgesetzt;
- führt das Gespräch mit grammatikalisch und phonologisch überwiegend korrekter und verständlicher Ausdrucksweise;
- verwendet einen angemessenen Wortschatz, bei dem Fehler die Verständlichkeit im Allgemeinen nicht beeinträchtigen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Situation erfasst und eigenständig, gegebenenfalls originell sprachlich reagiert;
- führt das Gespräch mit allenfalls geringfügigen grammatikalischen und phonologischen Unkorrektheiten;
- verwendet einen umfangreichen Wortschatz, den sie/er weitgehend korrekt anwendet.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

Schreiben

März 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die kommunikative Fertigkeit Schreiben nimmt in den Leitgedanken des Bildungsplans 2004 zugunsten der mündlichen (Hören und Sprechen) und rezeptiven (Hören und Lesen) Fertigkeiten eine eher untergeordnete Rolle ein.

Schreiben findet jedoch nach wie vor auf vielfältige Weise im Englischunterricht statt: Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Antworten zu Leseverstehensaufgaben, machen sich zu einem Hörtext Notizen, schreiben Vokabeln ab, lösen Grammatikübungen schriftlich, etc.

Bei diesen Aufgabenformen hat der eigentliche Schreibvorgang die Rolle des Vermittlers. Andere (Teil-)Fertigkeiten stehen im Vordergrund: Leseverstehen, Hörverstehen, Lexikalische Kompetenz, etc.

Es gibt jedoch auch Aufgaben, bei denen die schriftliche Produktion eigener Texte im Mittelpunkt steht. (Teil-)Fertigkeiten wie Lexik und Grammatik haben dabei „dienende“ Funktion.

Diese Aufgaben erfordern von den Schülerinnen und Schülern, dass sie auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene zusammenhängende Sätze bilden können; eine Fertigkeit, die immer wieder im Unterricht gefördert werden sollte.

Dabei sollte die Grundfertigkeit Schreiben als Prozess gesehen werden, bestehend aus Vorbereitungsphase (*pre-writing*), Schreibphase (*writing*) und Überarbeitungsphase (*reviewing*).

Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sind damit vertraut, auf vorgegebene Texte schriftlich zu reagieren. In diesem Fall antworten sie auf eine Mitteilung in einem Internet-Forum.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schwerpunkt der vorliegenden Niveaunkretisierung ist die kommunikative Fertigkeit Schreiben. Voraussetzung hierfür ist in diesem Fall jedoch auch die Fähigkeit, aus einem schriftlichen Text Informationen entnehmen zu können (Umgang mit Texten).

Grammatikalische und lexikalische Kompetenz haben ausschließlich „dienende Funktion“.

SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus Alltag, Beruf, Politik, Sport strukturiert, formal, weitgehend orthografisch und sprachlich richtig verfassen;
- vielfältige Textsorten frei oder nach Vorgaben adressaten-, situations- und wirkungsgerecht strukturiert und weitgehend sprachlich korrekt verfassen.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte mittleren Schwierigkeitsgrads hörend oder lesend aufnehmen, inhaltlich erschließen, in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verständnis belegen;
- den Inhalt von Texten im Kerngehalt erkennen, in verschiedener Form wiedergeben, umschreiben, gliedern, untersuchen und bearbeiten

(2) Problemstellung

Die Schüler lesen folgende Mitteilung in einem Internet-Forum und schreiben Mike eine Antwort.

Problems with pocket money !!!

Help! I just don't get along with my pocket money (40 \$/month)! My parents refuse to give me more but I spend all my money on new CDs, computer games and petrol for my motorbike. Three or four times a week I enjoy going out with friends. After two or three weeks there is no money left.

What can I do?

How do you get along with your pocket money?

Have you ever been in a situation like this?

Mike, 16, San Antonio, Texas

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler schreiben zum Thema „Taschengeld“, beziehen sich jedoch nur begrenzt auf den vorgegebenen Text. Sie reagieren auf ein oder zwei der oben genannten Fragen.

Die Verwendung der sprachlichen Mittel besteht überwiegend aus einfachen sprachlichen Strukturen, wobei der Einfluss der Muttersprache erkennbar ist. Es kommt vereinzelt zu Unklarheiten oder Missverständnissen. Der Wortschatz ist zwar begrenzt, reicht jedoch aus, um sich über das oben genannte Thema äußern zu können. Wiederholungen und Formulierungsschwierigkeiten können auftreten.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler schreiben adressatengerecht, nehmen Bezug zum vorgegebenen Text und reagieren auf die drei Fragen. Sie geben konkrete Informationen und machen deutlich, was sie für wichtig halten.

Sie verfügen über genug sprachliche Mittel, um zurechtzukommen und die eigene Meinung auszudrücken. Der Wortschatz reicht aus, um sich über das oben genannte Thema äußern zu können. Wiederholungen und Formulierungsschwierigkeiten treten nur vereinzelt auf. Die verwendeten grammatikalischen Strukturen zeigen Variationen, wenngleich Fehler vorkommen können und der Einfluss der deutschen Sprache an einzelnen Stellen erkennbar ist. Dies führt jedoch nur selten zu Unklarheiten und Missverständnissen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler schreiben adressatengerecht, nehmen Bezug zum vorgegebenen Text und reagieren ausführlich auf die drei Fragen. Sie geben konkrete Informationen und berichten über Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse – teilweise auch in umfangreicheren Zusammenhängen.

Sie zeigen eine gute Beherrschung von Lexik und sprachlichen Strukturen und verwenden gelegentlich auch komplexere Sprachmuster. Fehler kommen nur vereinzelt vor; es ist jedoch stets klar, was ausgedrückt werden soll.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Englisch
Klasse 10

**Entwicklung der Schreibkompetenz:
Textanfang**

Februar 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können

- vielfältige Textsorten frei oder nach Vorgaben adressaten-, situations- und wirkungsgerecht strukturiert und weitgehend sprachlich korrekt verfassen.

Außerdem liegen die Standards zur lexikalischen Kompetenz und zur grammatischen Kompetenz zugrunde.

(2) Problemstellung**Write a story.**

The Coke Can

Once I was a very proud can full of lovely Coke. Then a boy bought me in the shop where I lived, opened my lid and took all my content out.

Then he dropped me in a waste bin. That was first very sad for me but then I found a lot of good friends there ...

Go on with the story and write about the adventures the Coke Can and its friends from the waste bin had together.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Vorgaben inhaltlich nahezu vollständig erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt;
- gestaltet den Text nicht immer situativ angemessen. Textstrukturierende Elemente werden nur wenig eingesetzt.
- verfügt über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen;
- formuliert mit einer größeren Zahl an Fehlern, die die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit beeinträchtigen.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt;
- gestaltet den Text situativ angemessen. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet;
- verfügt über einen angemessenen Wortschatz und verwendet neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster;
- formuliert mit wenigen Fehlern. Die überwiegend leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt;
- gestaltet den Text situativ angemessen. Durch die Verwendung textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert;
- verfügt über einen umfangreichen Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die weitgehend korrekt angewendet werden;
- formuliert mit nur leichten sprachlichen Unkorrektheiten, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen.